

U III. Substantivierte Adjektiva, wozu auch die Partizipien Beamter, Gelehrter, Verwandter, Bedienter u. s. w. gehören, werden ebenso behandelt wie die andern Adjektiva. Z. B.: Etwas Gutes, das Gute; viele Gelehrte, alle Gelehrten; einige Beamte, sämtliche Beamten. Wenn ein Adjektivum vor diese Wörter tritt, so können im Dat. Sg., Gen. Plur., Nom. und Akk. Sg. Neutr. die schwachen Formen auch da gebraucht werden, wo die Regel sonst die starken fordert. Z. B. von schönem Außern (Außerem), im Kreise großer Gelehrten (Gelehrter), ein schönes Ganze (Ganzes). Dagegen heißt es im Nom. Sg. und Plur. Mask. nur: ein lieber Bekannter; gute Bediente.

IV. § 24. Die zu Sprach- und Farbenbezeichnungen dienenden Adjektiva bilden ein substantiviertes Neutrum in zwei Formen nebeneinander; die längere Form wird schwach flektiert, die kürzere gar nicht. Z. B.: der Lehrer des Deutschen; die Fehler des heutigen Deutsch; im Grünen; in hellem Grün.

VI. § 25. Bei den Adjektiven unterscheidet man 3 Steigerungsgrade: Positiv, Komparativ, Superlativ.

Komparativ und Superlativ werden durch Anfügung besonderer Endungen an den Stamm gebildet:

der Komparativ durch —er: klar—er, klüg—er, groß—er;

der Superlativ durch —(e)st: der klar—ste, klüg—ste, groß—te (größte).

Beide Endungen bewirken in der Regel Umlaut des Stammvokals.

Unregelmäßige Komparation findet sich bei den Adjektiven: hoch — höher — höchst; nah — näher — nächst; gut — besser — best; viel — mehr — meist.

Anm. 1. Der Komparativ und Superlativ der Adjektiva zeigt dieselbe Deklination wie der Positiv, z. B.: der größere Teil, ein größerer Teil, der schönsten Bücher, schönsten Bücher.

2. Vor den Endungen —er, —e, —es fällt das e des Stammes aus, z. B.: ein heitrerer Tag, eine munterere Gesellschaft; bei den Endungen —en und —em fällt dagegen das e der Endung aus, z. B. mit heiterem Sinn, einen bittereren Schmerz.

V. 3. Einige Komparativ- und Superlativformen schwanken zwischen Umlaut und Nichtumlaut. Man sagt am besten: runder, gesunder, larger, blasser, glatter; schmaler, aber der schmalste; der gesundeste, oberste.

4. Die Vergleichung nach dem Positiv wird mit wie, nach dem Komparativ mit als ausgedrückt. Z. B.: Er ist nicht so groß wie ich; ich bin größer als er.

IV. § 26. Das Adjektiv wird entweder prädikativ oder attributiv gebraucht; es ist entweder Prädikatsnomen oder Attribut.

1. Das prädikative Adjektiv ist flexionslos; es findet bei ihm keine formelle Übereinstimmung mit dem Subjekt statt. Z. B.: Die Rose ist rot. Die Rosen sind rot.

Anm. 1. Das prädikative Adjektiv darf nur in dem Falle flektiert werden, wenn das Subjekt in eine bestimmte Klasse oder Sorte eingereiht werden soll. Z. B.: Diese Kirische ist eine saure. Jener Husar ist ein roter. (Dieses flektierte Adjektiv ist aber eigentlich attributiv, denn vollständig heißen jene Sätze: Diese Kirische ist eine saure Kirische. Jener Husar ist ein roter Husar.) In jedem andern Falle ist eine Flexion des prädikativen Adjektivs fehlerhaft. Sätze wie: Die Ordnung ist eine gute. Seine Haltung war keine lobenswerte u. s. w. sind undeutsch.

2. In der früheren Sprache fand auch beim prädikativen Adjektiv Flexion statt. Ein Rest alter Prädikatsflexion ist z. B.: Der Baum steht voller Blüten (= Der Baum steht als ein voller von Blüten).